

## D. BELEG DES POSTAMTS.

107.

Abgegangen ein Privatbrief<sup>1</sup> des *Chang-shi* nach *Tun-huang-fu* und zusammen 16 (Rechenschafts-)Berichte,<sup>2</sup> (und zwar) 12 nach *Tun-huang-fu*, 2 nach *Tsiu-ts'üan-fu*<sup>2</sup> und 2 an *Wang Huai* und *K'an K'i*.

Im 6. Jahre *Tai'shi* (= 270 n. Chr.), am 15. des 3. Monats hat (dies) . . . . der *Ts'ung-yüan-wei* von *Lou-lan Ma Li* dem *Hing-shu* (?) . . . . *Sun Teh-ch'eng* übergeben.<sup>3</sup>

wörter und Meßwörter (Numerativa, Zählwörter) durcheinander wirft und darum auch über die Stellung der letzteren nicht richtig orientiert, obschon bereits Rémusat und Basile erkannt hatten, daß auch das Altchinesische Numerativa verwendet. In der Tat sind sie hier zwar keineswegs unerläßlich, aber doch in der vorklassischen sowohl wie namentlich in der klassischen Sprache recht gut vertreten, nur daß sie im Gegensatz zu der modernen in der weitaus überwiegenden Mehrzahl der mir bekannten Fälle dem gezählten Worte nachgestellt werden. (So z. B. 以車七乘 *Shu* V, 17, 1; 元戎十乘 *Shi* II, 3, III, 4; 馬三匹 *Shu* V, 28, 4; 大扁七个 *Chou-li* (öfters); 得車一乘 *Chuang-tze* 32, 11<sup>a</sup>; 馬一匹 *Shi-ki* 30, 18<sup>b</sup>; 負矢五十箇 *Sün-tze* usw. usw.). Nur im *Shi-ki* finde ich sie mitunter vorangestellt (z. B. 千匹馬 123, 13<sup>b</sup>) — wie auch vielleicht die feststehenden Verbindungen der klassischen Sprache 匹夫 und 匹婦 hierhergehören —, während dafür die vorliegenden Texte und noch das *Sui-shu* (殺鹿十八頭 84, 6<sup>b</sup>) die ältere Redeweise zeigen.

<sup>1</sup> *Peh-shu* und *p'u-shu* — eine Gleichung mit zwei Unbekannten. Denn wenn dem ganzen Kontexte nach *peh* und *p'u* doch wohl nicht Familiennamen, sondern formelhaft bestimmte Attribute zu *shu* sind, so wollen doch die Bedeutungen, die sich aus den paar Beispielen der *Pei-wen-yün-fu* für *peh-shu* ergeben, hier ebensowenig passen wie in I, 2, und die Verbindung *p'u-shu* ist überhaupt wohl unbekannt. Dagegen ist der Ausdruck 簿書 *pu-shu* ganz gebräuchlich; er bedeutet nach dem Hauptkommentar zu *Chou-li* (B. 6, Art. *Sze-kui*), den *Ku Yen-wu* in seinem *Jih-chi-luh* (24, 26<sup>b</sup>) anführt — meine Ausgaben haben ihn so nicht — „(amtliche) Abrechnung“ u. dgl. (周禮司會註, 主計會之簿書). Freilich hält ihn der zweite Kommentar für ein Äquivalent des alten 笏 und späteren 手板, d. h. der Notiztafel, aber jene andere Ansicht wird doch durch den (auch in den vorliegenden Dokumenten erscheinenden) Amtsnamen 主簿 *chu-pu* kräftig unterstützt, den Titel des Revisors, der „die *pu-shu* (amtlichen Abrechnungen, offiziellen Aktenstücke u. dgl.) des Distriktes unter sich hat“: 主簿主縣簿書 (*Tze-tien* s. v. 簿 nach *Han-shu-kuan-ngi*). Ich möchte also 蒲 *p'u* als Vertreter von 簿 *pu* auffassen. Damit fällt denn auch vielleicht etwas Licht auf die Bedeutung von 白書 *peh-shu*: es scheint doch ein Gegensatz zu diesen amtlichen Dokumenten darin zu stecken, und so könnte 白 nicht sowohl in der Bedeutung „sagen, berichten“ — obwohl die gerade in unseren Briefen öfters erscheint —, als in der andern „gewöhnlich“ (im Gegensatze zu „offiziell“) gebraucht sein und *peh-shu* somit „Privatbrief“ heißen.

<sup>2</sup> *Su-chou-fu*, *Kansuh*.

<sup>3</sup> So habe ich nach Analogie der übrigen Stäbe übersetzt, die hier einen Revisionsvermerk vermuten läßt. Aber freilich ist mir ein Titel *Hing-shu* . . . . (Postmeister?) unbekannt, und es ließe sich auch übersetzen: „(*Ma Li*) sandte einen (Eil-?)Brief an . . . .“ Die teilweise Unleserlichkeit der Stelle läßt eine positive Lösung kaum zu. — Aus demselben Grunde ist es auch zweifelhaft, ob *Lou-lan* in obiger Weise mit dem Titel *Ma Li's* zu verbinden ist. Aber die (noch dazu recht unsichere) Lesung 統樓蘭 würde des ungewöhnlichen Titels halber noch weniger befriedigen.